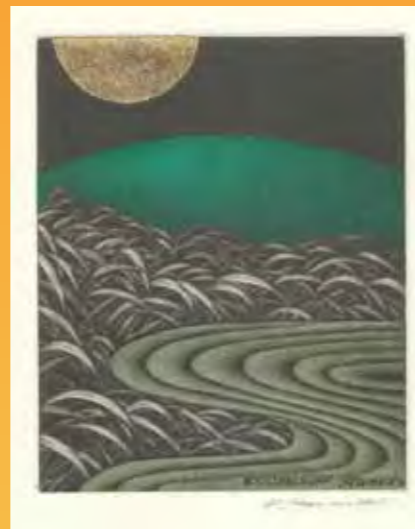




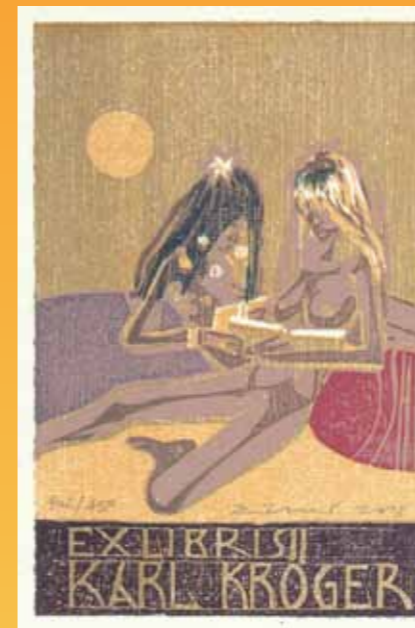
Erhard Beitz (D), Radierung



Krzysztof Marek Bąk (PL), CGD, 2012



Kazuko Haneda (J), Farbradierung, 2003



Frank Eißner (D), Farbholzschnitt (verlorene Form), 2013



Axel Vater (D), Linolschnitt, 2000



Hubert Wilm (D), Lithografie, 1907

www.exlibris-deg.de

Sammeln von Exlibris.

Wer Exlibris auf seinen Namen nicht ausschließlich als künstlerischen Eigentumsvermerk für Bücher verwendet, sondern sie als Sammelgebiet sieht, baut durch Tauschen und/oder Kauf eine wachsende Sammlung auf. Ähnlich wie die Exlibris auf den Namen eines Eigners geben auch Sammlungen Aufschluss über die Persönlichkeit, die dahinter steht. Auswahl, Schwerpunkte, Archivierung und Pflege sind individuell verschieden. Jeder Sammler entwickelt im Lauf der Zeit sein eigenes Konzept. Hilfreich beim Erfassen und Auflisten ist inzwischen der Computer. Ob man nach Eignern, Künstlern, Motiven sammelt und wie man seine Exlibris aufbewahrt, liegt im Ermessen eines jeden Einzelnen. Ob in Ordnern oder Schubern, auf Papier oder Pappe, mit oder ohne Plastikhüllen, mit Fotoecken oder Klemmtaschen befestigt – stets sollte darauf geachtet werden,

dass die das Exlibris umgebenden Materialien säurefrei sind, damit die Grafiken nicht leiden.

Neben den privaten Sammlungen gibt es auch große öffentliche. Das DEG-Archiv in der Stadtbibliothek Mönchengladbach weist derzeit ca. 40.000 Blätter auf, außerdem findet sich dort als Schenkung von Dr. Gernot Blum, dem ehemaligen Präsidenten der DEG, die mit 170.000 Blättern wohl größte Privatsammlung. Weitere große Sammlungen sind im Gutenberg-Museum in Mainz und in Schloss Burgk (Thüringen) zugänglich. Sie enthalten Kleingrafiken in allen Techniken wie Holzschnitt und Radierung, Kupfer- und Stahlstich, Siebdruck und Lithografie, Offset- und Computerdruck (CGD). Damit sind Exlibris-sammlungen kunstgeschichtliche Zeugnisse sowohl grafischer Stilrichtungen als auch der technischen Ausdrucksmöglichkeiten der Grafik, was ihren besonderen Reiz ausmacht.

Ein Exlibris entsteht ...

... indem ein Bucheigner und/oder Exlibris-sammler einen Künstler seiner Wahl bittet, ihm eine kleinformatige Grafik in geringer Auflage, meist 50 bis 100 Exemplare, zu gestalten.

Darin sollten das Wort Exlibris - oder „Aus den Büchern“, „Dies Buch gehört“ etc. - sowie der Name des Eigners enthalten sein. Das Thema wählt im Allgemeinen der Auftraggeber. Der Weg von der Auftragserteilung bis zum fertigen Exlibris verläuft - je nach Persönlichkeit und Arbeitsweise des Künstlers - unterschiedlich.

Wichtig ist, vor dem Erteilen des Auftrags Thema und Technik, Auflage und Preisgestaltung zu klären; außerdem sollte man vereinbaren, ob vorher eine Skizze vorgelegt und hinterher der Druckstock übergeben wird.

Der Preis richtet sich nach Aufwand, Technik und Bekanntheitsgrad des Künstlers.

Wohl kaum ein anderes Sammelgebiet macht es heute noch möglich, dass sich Künstler und Sammler/Eigner in solcher Art von Mäzenatentum verbinden.

Für den Künstler ist es Herausforderung und Chance, mit seiner „Handschrift“ das gewünschte Thema (Merkmale, Neigungen, berufliche und persönliche Lebensumstände des Eigners und mehr) ins Kleinformat zu transportieren. Für den Eigner ist das fertige Blatt ein nur für ihn gestaltetes Kunstwerk, individueller Ausdruck und oft Spiegel seiner Persönlichkeit - Eigentumsvermerk und Brücke zu anderen Sammlern!

Summary in English

Collecting ex libris opens up new vistas on art and can put you into contact with artists and fellow collectors from all over the world. The German Exlibris Society, founded in 1891, is the oldest bookplate society, its purpose is to promote, cultivate and study the art of bookplates. Members of the DEG - can participate in our yearly Congress which offers exhibitions and exchange facilities where you can meet collectors and artists from all over the world - will receive a yearbook with research and tipped in original graphics, 2-3 illustrated news magazines (Mitteilungen) each year containing information on what's going on in the exlibris world, and occasionally a special publication. All this for a membership fee of 80 (for members living abroad 90) euros.

Join us and become part of the scene!

Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V.



Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V.

Seit über 100 Jahren Sammler- und Künstlervereinigung zur Pflege des Bucheignerzeichens und der Gebrauchsgrafik. Gegründet 1891.



František Kobiha (CZ), Holzstich, 1910



Emil Ebner (D), Farbradierung, 1922



Lucas Cranach (D), kolorierter Holzschnitt, um 1509



Heinrich Vogeler (D), Radierung, 1912



Michel Fingesten (A,D), Lithografie, um 1920



Franz Marc (D), Lithografie, 1905

Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V.

www.exlibris-deg.de

Die Deutsche Exlibris-Gesellschaft ...

Ein Exlibris ist ...

... ein Bucheignerzeichen, das eher klein als groß, ein- oder mehrfarbig, auf den Innendeckel eines Buches geklebt dessen Besitzer bezeichnet. Schon zu Dürers Zeit wurde die vielgesichtige Kleingrafik für Bibliotheken gefertigt („Ex libris“ = ‚aus den Büchern‘, ‚aus der Bibliothek‘) und entwickelte sich immer mehr zur eigenständigen Kunstform. Inzwischen stehen den eher funktionsgebundenen, meist schlichten Gebrauchsexlibris freier gestaltete, oft aufwändige Kunst- oder Sammlerexlibris gegenüber.

Während das Gebrauchsexlibris sich in prägnanter Klarheit auf das Notwendigste beschränkt und manchmal auf das Format eines Stempels oder einer Marke reduziert ist, entfernt sich das Kunstexlibris vom dienenden Charakter und der Bildreduzierung.

So signalisieren bisweilen bereits Papierstärke und Format (bis DIN A4 und größer) die angestrebte Unabhängigkeit vom Buch. Solche Sammler-Exlibris nähern sich der freien Grafik an. Künstler und Auftraggeber sind dabei keine Grenzen gesetzt. Alle Spielarten der Drucktechnik kommen zur Verwendung, vom Kupferstich bis zum CGD (Computer generated design).



Pablo Picasso, Holzstich, ca. 1935

Die Geschichte des Exlibris ...

... als gedrucktes Bucheignerzeichen beginnt mit Gutenbergs beweglichen Lettern, die eine Ausbreitung des Buchdrucks, eine Steigerung der Auflagenzahlen und damit einhergehend die Entstehung und Vergrößerung privater Bibliotheken ermöglichten.

Handschriftliche Eigentumsvermerke bzw. das übliche Einmalen des Eignerwappens erwiesen sich nun als zu aufwändig. Eine andere Besitzkennzeichnung lag nahe. So wurden bereits Ende des 15. Jahrhunderts Exlibris als bedruckte Zettel in Bücher geklebt. Meist waren es Holzschnitte, später dann Kupferstiche mit Wappen, Ornamenten, symbolischen oder allegorischen Darstellungen in Verbindung mit den Worten ‚Ex libris‘. Jahrhundertelang war das Wappen dominantes Gestaltungselement.

Erst Ende des 19. Jahrhunderts kamen figurale Darstellungen hinzu und das Exlibris wurde nun zunehmend auch Sammel- und Tauschobjekt.

Kaum ein namhafter Künstler der Jahrhundertwende, der nicht auf diesem Gebiet tätig war. Noch heute sind Jugendstilblätter von Heinrich Vogeler, Franz von Bayros, Alfred Cossmann und anderen begehrte Sammelobjekte. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich in Deutschland eine neue, noch intensivere Welle der Exlibris-„Produktion“ und des Sammelns, zunehmend auch über Landesgrenzen hinweg. Dabei tragen die Kommunikationsformen der letzten Jahre deutlich zur rascheren Verständigung bei. Tauschkontakte entstehen nun auch übers Internet; Briefe transportieren die begehrten Blätter bis ans ‚Ende der Welt‘. Sammlertreffen in vielen Ländern tragen dazu bei, dass sich immer neue Freundschaften entwickeln.

... e.V. (DEG) ist über 100 Jahre alt und damit weltweit der älteste Exlibrisverein. 1891 wurde sie damals unter anderem Namen gegründet; 1949 nahm sie nach kriegsbedingter Pause ihre Arbeit unter neuem Namen wieder auf. Die jährlichen Tagungen, die sich immer mehr zu internationalen Treffpunkten entwickeln, sowie privat organisierte Tauschtreffen führen Künstler und Sammler in freundschaftlicher Atmosphäre zusammen. Vorträge und Ausstellungen dienen zusätzlich der Vermittlung und dem Austausch von Informationen. Wie Deutschland haben viele europäische und auch außereuropäische Länder eigene Exlibrisvereine. Sie sind Mitglieder der Fédération des Sociétés des Amateurs d'Exlibris (F.I.S.A.E.), deren Kongresse in wechselnden Ländern stattfinden, der 35. im Jahre 2014. Tagungsorte waren Tokio, Mailand, Boston, Sankt Petersburg, Mönchengladbach und viele andere.

Für den Jahresbeitrag von 80 (ausländische Mitglieder 90) Euro erhalten die DEG-Mitglieder ein bibliophiles Jahrbuch mit Originalbeilagen sowie 2-3 informationsreiche „Mitteilungen“, außerdem Sonderveröffentlichungen.

Kontakt:
Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle
Anke Polenz
Basaltweg 43
D-22395 Hamburg
Tel. 0 40 - 53 04 81 21
E-Mail: geschaeftsstelle@exlibris-deg.de
Anmeldeformular über: www.exlibris-deg.de

Text: Heinz Decker / Birgit Göbel-Stiegler
Stand: Januar 2015